

Erreicht.

Eine Bilanz von 1999-2004



CDU

Inhaltsübersicht

I. Einleitung – Vorwort (S. 1)

II. Haushaltspolitik in schwieriger Finanzlage (S. 2)

- 1) Schuldenentwicklung und Leistungsausfälle (S. 3 und 4)
- 2) Realsteuer- und Gebührenentwicklung (S. 5)
- 3) Wirksame Maßnahmen (S.6)

III. Leben in Wachtberg (S. 7)

IV. Wohnen in Wachtberg (S. 8 - 11)

V. Arbeiten in Wachtberg (S. 12)

VI. Landschaft und Umwelt (S. 13 und 14)

VII. Vereine, Sport und Kultur (S. 15 und 16)

VIII. Bürgernahe Verwaltung (S. 17)

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit dieser Zwischenbilanz legt die CDU-Fraktion im Rat der Gemeinde Wachtberg einen Leistungsbericht für die Zeit von 1999 – 2004 vor.

Die Aufgaben der Gemeinde Wachtberg sind in den vergangenen Jahren zahlreicher geworden. Dies führt zu erheblichen finanziellen Belastungen, zumal die rotgrüne Landesregierung Nordrhein-Westfalen die von der Verfassung vorgesehenen Landeszuweisungen an die Kommunen immer weiter gekürzt hat.

Trotz des ständigen Aufgabenzuwachses bei sinkenden Finanzaufweisungen hat die Gemeinde Wachtberg eine gute Aufwärtsentwicklung unter der Führung der CDU erfahren. Zentrale Projekte wie das Wachtberger Einkaufszentrum, der zentrale Omnibusbahnhof, die Wohnbebauung Alte Gasse, die Schaffung neuer Arbeitsplätze sowie die Harmonisierung der Wassergebühren auf Gemeindeebene wurden, bzw. werden, in Kürze erfolgreich beendet.

Der politischen Führungsrolle im Rahmen der bei der Kommunalwahl 1999 errungenen absoluten Mehrheit sind wir uns bewusst. Auch wenn wir in den nächsten Jahren – angesichts der immer schwieriger werdenden Finanzsituation – in unsere erfolgreiche Politik fortsetzen. Die CDU-Fraktion wirbt dafür um Ihr Vertrauen.

Es grüßt recht herzlich

Theo Hüffel

(Fraktionsvorsitzender 2002-2004)

II. Erfolgreiche Haushaltspolitik in einer schwierigen Finanzsituation

Die CDU-Fraktion Wachtberg hat frühzeitig die sich dramatisierende Finanzlage auf Landesebene erkannt. Bereits im Wahljahr 1999 wurde der kameralistisch gegliederte Haushalt auf eine organisationsbezogene Gliederung im Rahmen einer Budgetierung umgestellt.

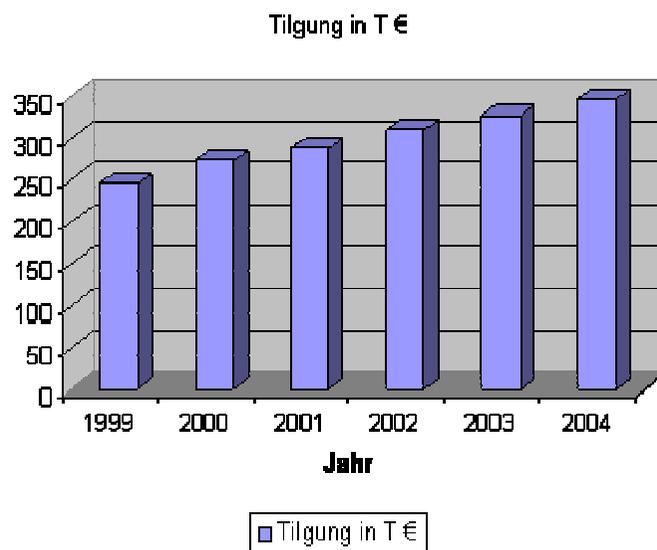
Leitlinien der CDU Fraktion zur Haushaltskonsolidierung

Auf Antrag der CDU-Fraktion hat der Rat der Gemeinde Wachtberg am 27.06.2000 Leitlinien zur Aufstellung des Haushaltsplanes beschlossen. Diese Leitlinien haben weiterhin Gültigkeit.

1. Die im Haushaltsjahr 2000 begonnene Haushaltskonsolidierung ist fortzusetzen. Die Vorgabe: Nettokreditaufnahme = 0 ist unbedingt einzuhalten.
2. In der Haushaltssatzung ist vorzusehen, dass Einnahmeverbesserungen im Budget 20 sowie nicht managementbedingte Einnahmeverbesserungen / Kosteneinsparungen in erster Linie zur Senkung des Kreditbedarfs, danach zur vorzeitigen Schuldentilgung eingesetzt werden.
3. Die Investitionsplanung im Finanzplan ist daran auszurichten, dass keine neuen Kredite aufgenommen werden.
4. Eine Anhebung der Hebesätze für die gemeindlichen Realsteuern soll vermieden werden.
5. Personalausgaben und sächliche Verwaltungskosten sollen grundsätzlich nicht höher als 2000 veranschlagt werden.
6. Im Verwaltungshaushalt ist eine angemessene Budgetrendite vorzusehen.
7. Ein Budgethaushalt erfordert eine flexible Titelgestaltung. Soweit dies haushaltsrechtlich zulässig und zweckmäßig ist, sind daher sachlich zusammenhängende Aufgaben unter einer einheitlichen, bindenden Zweckbestimmung zusammenzuführen und die einzelnen Maßnahmen lediglich in die Erläuterungen aufzunehmen.
8. Die Verwaltung wird aufgefordert, dem Eigenbetriebsausschuss Vorschläge vorzulegen, wie die Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe den vorstehenden Grundsätzen entsprechend ausgestaltet werden können.

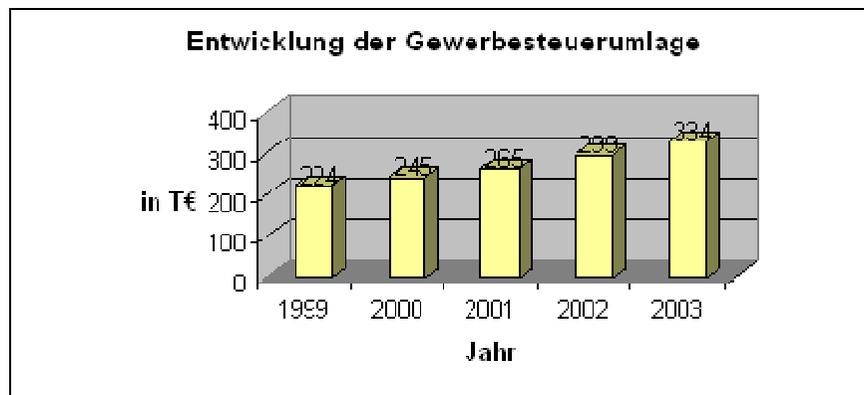
1) Die Entwicklung unserer Schulden

Seit dem Jahr 2001 kommt die Gemeinde Wachtberg ohne zusätzliche Kreditaufnahmen aus. Einer Kreditaufnahme in Höhe von 455.000 € steht eine Rückführung – sprich Tilgung – in Höhe von 1.791.000 € gegenüber. Diese Situation ist zumindest im Rhein-Sieg-Kreis einmalig.



Die steigenden Mehrbelastungen durch Aufgabenzuweisungen und Einnahmeausfälle bei den Landeszuweisungen

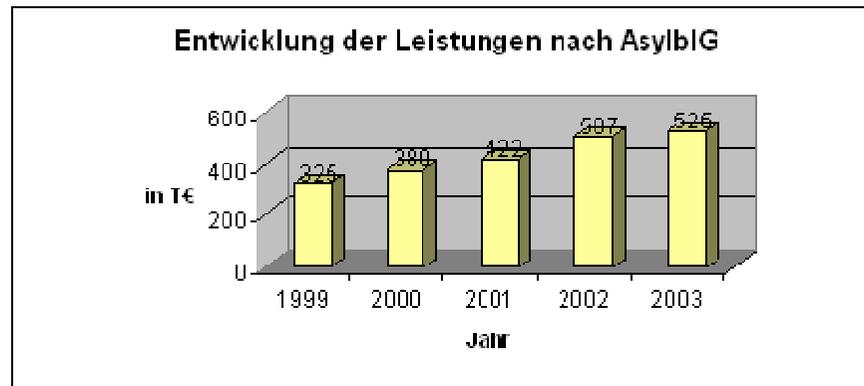
Die Haushaltspläne 1999 – 2003 konnten in Einnahmen und Ausgaben - sowohl im Verwaltungshaushalt wie auch im Vermögenshaushalt ausgeglichen verabschiedet werden. Jedoch wurde ein struktureller Ausgleich – also ohne den Verkauf von eigenem Vermögen – nicht erreicht. So geht es mittlerweile 70 % der Kommunen in Nordrhein-Westfalen. Die Prognose für 2004 geht dahin, dass keine Gemeinde mehr in der Lage ist, ihren Haushalt strukturell auszugleichen. Selbst wenn man den Verwaltungshaushalt der Gemeinde Wachtberg um die wenigen symbolischen freiwilligen Leistungen kürzen würde, wären wir nicht mehr in der Lage, für die Pflichtaufgaben aufzukommen.



Den Gemeinden wird mit einer weiter steigenden Gewerbesteuerumlage immer weniger von dieser wichtigen Gemeindesteuer belassen. Zu allem Übel werden die Kommunen durch Landes- und Bundesgesetze auf der Ausgabenseite zusätzlich zur Kasse gebeten: Streichung der originären Arbeitslosenhilfe, Kürzung des Bundesanteils am Unterhaltsvorschuss, Asylbewerberleistungen, Nichtanrechnung des Kindergeldes auf die Sozialhilfe, Rehabilitation für Behinderte Menschen. So wurde seit 1998 der ursprünglich von Bund und Land jeweils hälftig getragene Unterhaltsvorschuss sukzessive auf die Kommunen übergewälzt, die inzwischen mehr als die Hälfte der Aufwendungen zu tragen haben.

Kritisch anzumerken ist auch die Situation bei den Leistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz. Die Landesregierung zweigt nach wie vor Mittel aus der Verbundmasse, die den Gemeinden zusteht, für die Finanzierung der Unterbringung von Asylbewerbern ab. Die Unterbringung und Versorgung von Asylbewerbern und anderen ausländischen Flüchtlingen ist eine Aufgabe des Landes. Durch die Befrachtung der Verbundmasse werden die Kostenerstattungen an die Kommunen finanziert.

In diese Betrachtung ist noch einzubeziehen, dass das Land immer noch ablehnt, für Asylbewerber länger als vier Monate nach rechtskräftigem Abschluss des Verfahrens die Kosten für die weiterhin im Gemeindegebiet unterzubringenden Asylbewerber zu tragen.



Die Einführung der Krankenhausinvestitionspauschale durch die Landesregierung ist eine erstzunehmende Bedrohung der kommunalen Finanzen. Damit werden die Kommunen zur Finanzierung einer staatlichen Aufgabe herangezogen, wobei zu befürchten ist, dass die Kostenbeteiligung von 20 % ein Einfallstor für weitere Belastungen ist.

Auf der anderen Seite kürzt das Land die den Kommunen zustehende Schulpauschale, aktuell im laufenden Jahr um 16 %. Dies stellt zugleich einen Vertrauensbruch dar, denn das Land hatte mit Blick auf die Schulpauschale ausdrücklich auf die Möglichkeit hingewiesen, diese auch für langfristige Verpflichtungen einzusetzen. Wer eine solche Verpflichtung aus der Schulpauschale bestreiten will, sieht sich schon bei erster Gelegenheit getäuscht.

Gleiches gilt für die Entwicklung in der Erwachsenenbildung. Obschon eine Zusage der Landesregierung existiert, die Zuwendungen bis 2004 stabil zu halten, kürzt sie nun den Ansatz um 10 %.

2) Die Entwicklung der Realsteuern und der kommunalen Gebühren

Wassergebühren wurden harmonisiert

In der Gemeinde Wachtberg gab es im Bereich der Wasserversorgung zwei unterschiedliche Gebührensituationen. Der Ortsteil Niederbachem wurde durch die Stadtwerke Bonn mit Wasser versorgt, der Rest des Gemeindegebietes durch die Gemeindewerke Wachtberg. Die Niederbachemer Bürger zahlten dabei 0,65 DM mehr als die übrigen Bürger Wachtbergs.

Betriebsführungsvertrag mit den Stadtwerken Bonn

Mit den Stadtwerken Bonn wurde 2002 ein Betriebsführungsvertrag über die Versorgung mit Wasser in der Gemeinde Wachtberg geschlossen. Die Stadtwerke Bonn betreuen das Netz und liefern das Wasser. Über notwendige Investitionen entscheidet weiter der Eigenbetriebsausschuss. Die Gemeinde Wachtberg erhält eine Konzessionsabgabe in Höhe von 7,4 % der Verbrauchspreise für Tarifkunden inkl. der Grundgebühr. In 2003 sind hier 105.000 € veranschlagt. Auf der Basis einer Preisgleitklausel wird die Wassergebühr in Wachtberg sukzessive angepasst. Dabei kann bis 2012 von einer verlässlichen und sozialverträglichen Gebührensituation ausgegangen werden. Als Einstiegspreis wurden 2,12 DM – der ursprüngliche Wasserpreis in der Gemeinde Wachtberg – festgelegt. Somit konnte ein einheitliches Gebührenniveau erreicht werden. Die Niederbachemer Bürger zahlen nun den gleichen niedrigen Wasserpreis wie alle anderen.

Entwicklung der übrigen Gebührensätze

Die Friedhofsgebühren blieben konstant. Durch die vom Gesetzgeber geänderte zulässige Kostendeckung von 75 % auf 90 %. Die Straßenreinigungsgebühren können im Jahr 2004 um 0,02 €, die Winderdienstgebühren um 0,10 € gesenkt werden.

Entwicklung der Realsteuerhebesätze - Erhöhung der Grundsteuer B durch Anhebung der fiktiven Hebesätze durch das Land

Das Land stiehlt sich vermehrt aus der Verantwortung und die Kommunen sind angesichts der drastischen Finanzlage nicht in der Lage, die Ausfälle zu kompensieren. Die so genannten „kommunalfreundlichen“ Maßnahmen des Landes bestehen darin, den Kommunen zu gestatten, Kosten an die Bürger weiterzuleiten. So geschehen auch bei der Anhebung der fiktiven Hebesätze im GFG 2003. Durch die Anhebung der fiktiven Hebesätze bei der Grundsteuer B wird die Steuerkraft der Kommunen quasi Kraft Gesetz erhöht. Die Schlüsselzuweisungen gehen zurück. Um diese Einnahmeausfälle zu kompensieren, waren wir gezwungen, den Hebesatz bei der Grundsteuer B, der bis dahin konstant war, um 31 %-Punkte zu erhöhen. Dies entspricht einer Belastung des Steuerzahlers von 30 bis 40 € pro Jahr.

Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes als Zeichen in einer schlechten Konjunkturlage

Auf Antrag der CDU-Fraktion wurde im Rat beschlossen, den Gewerbesteuerhebesatz um 2 %-Punkte zu senken. Zugegeben, diese Senkung hat mehr symbolischen Charakter. Aber wir wollen hier entgegen dem bundes- und landespolitischen Trend ein Zeichen für den Standort Wachtberg setzen. Diese Steuersenkung basiert auf unserer konsequenten Politik der Haushaltskonsolidierung und ist nur deshalb möglich, weil der Haushalt 2003 ohne Kreditaufnahme auskommt. Nach den Grundsätzen der Einnahmebeschaffung ist die Kreditaufnahme immer das letzte Mittel der Finanzierung, Steueranhebungen sind hier vorzuziehen. Trotz Senkung des Hebesatzes kann die Gemeinde voraussichtlich 10 % mehr Gewerbesteuer einnehmen als im Vorjahr.

3) Wirksame Maßnahmen

Die CDU-Fraktion wird ihre erfolgreiche Politik der Haushaltskonsolidierung beibehalten, auch unter dem Gesichtspunkt, zukünftige Generationen zu entlasten. Wir werden zu einer klaren Forderung an die Umlagehaushalte sowie den Staat stellen und zum anderen uns auf eigene Möglichkeiten der Weiterentwicklung besinnen und diese entschlossen fortführen. Dies bedeutet:

- >> Kreis und Landschaftsverband sind aufzufordern, in demselben schmerzhaften Umfang wie die Kommunen alle Sparpotentiale auszuschöpfen
- >> Das Konnexitätsprinzip – wer bestellt bezahlt – muss bei künftigen Aufgabenzuweisungen des Staates an die Kommunen uneingeschränktes Prinzip werden. Dies gilt aktuell z.B. für die Grundsicherung.
- >> Eine Gemeindefinanzreform ist unausweichlich. Das Recht auf durch Grundgesetz und Landesverfassung garantierte Selbstverwaltung wird angesichts der heutigen Haushalte zur Phrase.

Die katastrophale Finanzsituation der Gemeinde ist **nicht auf Misswirtschaft** zurückzuführen. Im Gegenteil. Weitere Sparpotentiale zu finden fällt deshalb schwer, weil die CDU immer eine Politik des maßvollen Umganges mit dem Geld der Steuerzahler betrieben hat. Die schlechte Finanzlage wird uns auch zukünftig bei der Umsetzung unseres Wahlprogramms begleiten. Im Ergebnis bedeutet das:

- >> Die CDU wird weiter die Gemeindeentwicklung durch eine stärkere Bindung der Kaufkraft in Wachtberg vorantreiben. Die Realisierung des Einkaufszentrums noch in diesem Jahr ist der wichtigste Schritt.
- >> Die Schaffung neuer Arbeitsplätze war und bleibt ein primäres Ziel.
- >> Die maßvolle Neuansiedlung neuer Bürgerinnen und Bürger trägt ebenfalls durch die damit verbundenen Mehreinnahmen bei den Schlüsselzuweisungen zur Entlastung unserer Haushaltssituation bei.

Haushaltskonsolidierung ist ein Ziel, bei dem Politik und Verwaltung an einem Strang ziehen müssen. Auf Antrag der CDU wurde daher in diesem Jahr der Arbeitskreis „Haushaltskonsolidierung“ eingesetzt. Die CDU-Fraktion hat folgenden Arbeitsauftrag formuliert:

- >> Festlegung von Maßnahmen zur Konsolidierung des Haushalts
- >> Bewertung dieser Maßnahmen nach ihrer Wichtigkeit für die Zielerreichung sowie ihrer politischen und strategischen Relevanz
- >> Schließen eines Kontraktes mit der Verwaltung zur Erreichung der festgelegten Ziele

Die Vermittlung der schwierigen Finanzlage an die Bevölkerung ist ein Kernbestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Die CDU Fraktion unterstützt auch zukünftig die im besonderen Maße vorhandene Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mithilfe bei der Gestaltung kommunaler Aufgaben. Projekte wie „Wachtberger Frühjahrsputz“ oder die Sanierung und Übernahme der Pflege von Kinderspielflächen zeichnen diese Bereitschaft auf.

III. Leben in Wachtberg

Das Ziel

Leben in Wachtberg muss die erreichte hohe Qualität der vergangenen Jahre behalten. Dazu gehören, dass die räumlich beschränkten Möglichkeiten unserer Landschaft optimal genutzt werden, was eine maximale Aus- oder gar Übernutzung ausschließt. Die Planungen zum Wohn- und Gewerbepark Villip am Wachtberggring und zum Einkaufszentrum in Berkum haben gezeigt, wie schwierig der Weg aus einer drohenden Denkfalle sein kann. Wer Wachtberg nur als „gute Wohnstube Bonns“ begreift, hat unseren Orten die Vergangenheit abgeschnitten. In wenigen Jahrzehnten sind aus Dörfern mit überwiegend landwirtschaftlichen und kleineren Gewerbe- und Handwerksbetrieben Orte mit „modernen“ Wohnvierteln und einer zum Teil um mehrere 100 Prozent gestiegenen Wohnbevölkerung im grünen Ring um Bonn geworden. Spätestens der Umzug der Bundesregierung zeigt, dass diese Wohnstubenfunktion alleine nicht trägt. Sie füllte weder die Gemeindekasse, aus der die notwendigen Vorhaben bezahlt werden müssen, noch sorgt sie für Arbeitsplätze für die, die hier arbeiten wollen.

Der Weg

Deshalb muss Leben in Wachtberg wieder stärker „Wohnen und Arbeiten in Wachtberg“ heißen. Das gibt auch der heranwachsenden Generation die Möglichkeit, sich mit Zukunftsperspektive in der Gemeinde zu integrieren. Die Schaffung des Gewerbegebietes ist ein erster Schritt. Betriebe aus den Ortszentren haben endlich die Möglichkeit auszusiedeln. Das führt dort zu einer spürbaren Verbesserung des Wohnwertes. Und es schafft eine gute Grundlage für die Expansion unserer Betriebe, für höhere Steuerkraft und zusätzliche Arbeits- und Ausbildungsplätze.

Die Bilanz

Die Sicherung der hohen Lebensqualität in Wachtberg und die gleichzeitige Optimierung der harten und weichen Standortfaktoren sind das primäre Ziel der CDU Fraktion, welches sich wie eine Klammer um unsere Arbeit zieht. Mit Hilfe eines integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes soll für die Aufgaben sensibilisiert werden, mit denen sich die Gemeinde in den nächsten Jahren auseinandersetzen muss. Das Konzept wird in Zusammenarbeit mit der Stadtplanung und Stadtentwicklung Hamerla, Groß-Rinck und Partner sowie der Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg erstellt.

Die Grundlage wurde durch eine repräsentative Haushalts- und Jugendlichenbefragung gelegt. In einem zweiten Schritt wurden Verbände, Banken sowie Interessenvertretungen befragt. Diesem Schritt schlossen sich verschiedene Workshops mit „Meinungsträgern“ an. Die CDU Fraktion ist mit drei Fraktionsmitgliedern in diesem Gremium vertreten.

Das Gemeindeentwicklungskonzept wird von der CDU Fraktion konstruktiv begleitet. Dabei hat und wird sich die Fraktion durchaus auch kritisch mit den erarbeiteten Grundlagen auseinandersetzen. Insbesondere zu den Aussagen bezüglich des Standortes für das Einkaufszentrum und die Begrenzung der Verkaufsflächen vertritt die Fraktion eine konträre Meinung. In diesem Punkt steht die CDU hinter den im Rat der Gemeinde Wachtberg mehrheitlich gefassten Beschlüssen und dem damit entstandenen gültigen Baurecht.

Das Gemeindeentwicklungskonzept und das hieraus zu erarbeitende Handlungskonzept sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Es bildet zusammen mit der Leistungsbilanz der Fraktion und den Beiträgen aus den Ortsteilen eine wichtige Grundlage für das zukünftige Wahlprogramm.

IV. Wohnen in Wachtberg

Das Ziel

Das Wohnumfeld trotz knapper Mittel auf hohem Niveau weiterzuentwickeln. Der hohe Wohnwert in Wachtberg wird von vielen Faktoren bestimmt. Sie reichen von einer vergleichsweise guten Verkehrsinfrastruktur, die sich durchaus noch verbessern lässt, beispielsweise für den Öffentlichen Nahverkehr, bis hin zu einer fast optimalen Situation beim schulischen Angebot und bei den Kindergartenplätzen. Die CDU-Wachtberg wird alle die unterstützen, die, wie beispielsweise die Lehrer und die Erzieherinnen in den Kindergärten, oft weit mehr als das übliche tun.

Dazu gehören auch die ausdrückliche Würdigung und nachhaltige Unterstützung der Feuerwehren und der Rettungsdienste sowie der mehr als 80 Vereine, die das Leben in unserer Gemeinde sicher und reicher machen.

Die Wege

Verkehrsinfrastruktur: Die Unterhaltung und der Ausbau der Straßen in den Wohnanlagen werden in enger Abstimmung mit den Anwohnern im notwendigen Maße fortgesetzt. Fragen der Verkehrssicherheit und der Verkehrsberuhigung müssen dabei berücksichtigt werden. Bei Routinemaßnahmen kann auf diesen Feldern bereits mit wenig viel erreicht werden. Das hohe Niveau der Schulwegsicherung wird weiter verbessert wie auch die Möglichkeiten, Sport- und Freizeitangebote über sichere, gut beleuchtete fußläufige Verbindungen zu erreichen. Die dynamische Bauentwicklung in den umliegenden Gemeinden und der hohe Anteil der auspendelnden Wachtberger erfordern insbesondere auf den Taldurchfahrten durch das Berkumer/Bachemer Tal, das Ließemer und das Villiper/Pecher Tal Verbesserungen. Moderne Formen der Verkehrslenkung bieten dazu Ansatzpunkte, z.B. Kreisverkehre. Gleichzeitig muss die sichere Querung durch Fußgänger und Radfahrer erreicht werden. Höchste Priorität hat dabei die Situation an der L 158 in Villip.

ÖPNV: Die Situation auf dem Gebiet des Öffentlichen Personennahverkehrs ist nicht überall erfreulich. Da, wo die Gemeinde eigene Möglichkeiten zu Verbesserung hatte, wurden sie konsequent genutzt: Beispiel Sammeltaxi. Positiv wird sich der Zentrale Omnibusbahnhof (ZOB) in Berkum auswirken. Wir werden weiter beharrlich Verbesserungen durchsetzen. Dies gilt für die Verbindungen innerhalb Wachtbergs wie für die in die Nachbarstädte und -gemeinden und für die Info- und Serviceleistungen des Verkehrsverbundes.

Baumöglichkeiten: Bei der Ausweisung von Baumöglichkeiten hat die Schließung von Baulücken Vorrang. Bei der Ausweisung neuer Wohngebiete sind die Anbindungen und die Integration umfassend zu berücksichtigen. Wohnen in Wachtberg muss auch für junge Familien mit Kindern möglich bleiben. Die starke Nachfrage hat zu Preisen geführt, die es Familien mit „normalen“ Einkommen kaum noch möglich machen, hier Eigentum zu erwerben. Hier ist Hilfe nötig.

Dorfzentren: Fortgesetzt wird der konsequente Ausbau der Dorfplätze und Dorftreffs, der ohne das Engagement der Vereine und der Bürger nicht möglich wäre. Begrüßt wird die Offenheit, mit der die Kirchen ihre Räume auch nichtkirchlichen Zwecken öffnen. Angebot für beide Kreise deutlich erweitert werden. Um zielgerichtet handeln zu können, müssen entsprechende Daten von Fachleuten gesammelt und ausgewertet werden. Ausdrücklich anerkannt wird das Engagement der beiden großen Kirchen, der Vereine wie auch der in der Behindertenarbeit tätigen, die zum vorbildlichen sozialen Miteinander in Wachtberg beitragen. Da, wo Maßnahmen absehbar bezahlt sind – wie das Aufstellen von Bänken in den Orten und an den Ortsrändern oder die Einrichtung von Kleinspielfeldern für Streetball auf Flächen mit sozialer Kontrolle aber genügend Abstand zur Wohnbebauung -, ist in Absprache mit den Vereinen viel zu erreichen.

Ortsnahe Versorgung: Die Stärkung der ortsnahe Versorgung gehört zu den schwierigsten Problemen von Flächengemeinden, weil die kommunalen Einflussmöglichkeiten gering sind. Das Sterben unserer kleinen Geschäfte – sei 1950 ging der Bestand an Lebensmittelläden, Metzgereien und Bäckereien insgesamt um 50 bis 100 Prozent zurück – steht im Gegensatz zum Anwachsen der Bevölkerung. Die Wachtberger kaufen trotz der Anstrengungen vieler Geschäftsinhaber mehr als 80 Prozent ihres Bedarfs anderswo. Das von der CDU durchgesetzte Einkaufszentrum in Berkum setzt ein gegenteiliges Signal. „Kaufen in Wachtberg“ sind Appelle, die Angebote örtlicher Unternehmen nachzufragen. Gleichzeitig eröffnet sich unseren Geschäftsleuten die Möglichkeit zu neuen Angeboten.

Schulen und Kindergärten: Den Schulen und Kindergärten – gleich in welcher Trägerschaft – gilt die besondere Aufmerksamkeit der CDU. Die Einrichtung von eingruppierten kommunalen Kindergärten in Berkum, Adendorf, Werthhoven und Villiprott ermöglicht zusammen mit den anderen eine fast hundertprozentige Abdeckung der Nachfrage nach Kindergärtenplätzen. Mit großer Sympathie verfolgt die CDU die erfolgreichen Bestrebungen der Pädagogen und Betreuer, den Schulen und Kindergärten eigene Profile zu geben und die örtlichen Gegebenheiten mit einzubeziehen. Alle diese Einrichtungen können sich weiter auf schnelle und flexible Hilfe verlassen. Ein besonderer Dank gilt den Elterninitiativen und Fördervereinen, die bei beschränkten Landesmitteln.

Soziale Dienste, Sicherheit, Feuerwehr und Post: Das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit ist nicht nur für ältere und kranke Menschen unverzichtbar. Deshalb wird die CDU weiter alles dafür tun, dass entsprechende Helfer organisatorisch und materiell so gut wie möglich auf Ernstfälle vorbereitet sind. So hat die Übernahme des Rettungsdienstes durch Kräfte aus der Gemeinde Priorität. Sie haben gezeigt, dass sie hoch qualifiziert, hoch motiviert und durch ihre örtliche Nähe schneller als andere in lebensbedrohlichen Situationen helfen können. Die Vernetzung der sozialen Dienste kann dazu beitragen, den Menschen die Gewissheit zu geben, dass umfassend für Notfälle vorgesorgt ist. Mit dem Erhalt der Polizeiwache in Berkum ist zumindest ein Minimum an Präsenz gesichert. Die ausdrückliche Anerkennung unserer Feuerwehren ist verbunden mit einer Zusage: Wer sein eigenes Leben einsetzt um anderen zu helfen, verdient bestmöglichen Schutz und optimale Mittel. Erhalten werden müssen die noch bestehenden Postfilialen. Bürgerfreundliche Agenturlösungen und öffentliche Telefonzellen sind unverzichtbar.

Die Bilanz

Verkehrsinfrastruktur

Die Unterhaltung und Instandsetzung der Straßen im Rahmen der Straßenausbauprogramme wurden und werden weiter fortgesetzt. Angesichts der Haushaltslage können dabei nur noch Straßen berücksichtigt werden, bei denen sich eine unbedingte Notwendigkeit aus der Verkehrssicherungspflicht oder aus Gründen der Schulwegsicherung ergibt. Die CDU Fraktion setzt bei der Instandsetzung sowie bei neuen Erschließungsmaßnahmen auf eine frühzeitigen Einbindung der Bürger. Daher werden im Vorfeld von Ortsvertretungssitzungen regelmäßig Bürgerbeteiligungen durchgeführt.

ÖPNV

Mit dem Zentralen Omnibusbahnhof ist die zentrale Drehscheibe für die Verknüpfung des Öffentlichen Personennahverkehrs in Wachtberg fertiggestellt. Die CDU-Fraktion formuliert regelmäßig im Rahmen der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes bzw. im Vorfeld der Fahrplanänderungen ihre Anregungen gegenüber den für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zuständigen Stellen. Mit Herrn Teichner hat die Fraktion einen interfraktionell anerkannten Fachmann, der sich dieser Thematik in besonderem Maße annimmt. Herrn Teichner sei an dieser Stelle für sein Engagement gedankt. Besonders hervorzuheben sind das Anrufsammeltaxi-Netz (AST) und die Einführung des Schülertickets. Im Rahmen der nun anstehenden Fortschreibung des Nahverkehrsplanes formuliert die CDU-Fraktion folgende Forderungen:

» Die Anbindung des Busverkehrs an den Schienenverkehr muss verbessert werden. Das heißt, lange Anschlusszeiten sind zu verhindern.

» Die Ferienfahrpläne der RVK sowie der VREA sind abzustimmen.

>> Die Ortschaften Pech und Villiprott sind im Binnenverkehr nach Berkum abgebunden. Hier ist über eine Ringlinie (Bad Godesberg, Pech, Villiprott, Berkum, Bad-Godesberg) nachzudenken.

>> Die Anbindung des Wohn- und Gewerbeparks hat vorrangige Priorität.

Baumöglichkeiten

Neben der Schließung von Baulücken wurden folgende neuen Baugebiete erschlossen:

- > **Adendorf**, Auf dem Hostert
- > **Berkum**, Alte Gasse (Offenlage steht bevor)
- > **Fritzdorf**, Schmiedegasse, Auf dem Dönz
- > **Gimmersdorf**, Am Steinernen Kreuz, Weststraße
- > **Ließem**, Hammelsgraben
- > **Niederbachem**, In der Held (Vorgezogene Bürgerbeteiligung hat stattgefunden)
- > **Oberbachem**, Höchelenacker
- > **Villip**, Wohnpark (An den Obstgärten)
- > **Werthhoven**, Auf der Heldt

Gerade im Wohnpark Villip wurde jungen Familien durch die Einbringung von Eigenleistungen die Realisierung eines Bauvorhabens ermöglicht. Hier ist sehr hoher Anteil von Aussiedlerfamilien zu verzeichnen. Die Förderung der Integration von Neubürgern und Aussiedlerfamilien hat sich die CDU zur Aufgabe gemacht und wird diese – beispielsweise durch gezielte Veranstaltungen – wahrnehmen. Eine Nachfrage nach Grundstücken im Mischgebiet des Wohn- und Gewerbeparks fand nicht statt. Daher wurde dieses Gebiet zur weiteren Wohnbebauung freigegeben.

Dorfzentren

Die Außenanlagen des Dorfsaales Gimmersdorf sowie des Züllighovener Treff sind fertig gestellt und gewidmet. Mittel für die Realisierung des Pössemer Treffs in Werthhoven wurden in den Haushalt eingestellt. Die Realisierung wurde durch den Widerspruch einiger Nachbarn gegen die Baugenehmigung unterbrochen. Die CDU Fraktion hielt weiterhin an der Realisierung des Vorhabens fest. Durch entsprechende Lärmschutzaufgaben müssen noch einmal Mehrkosten in Höhe von rund 45.000 € vorgetragen werden. Der Bürgerverein Werthhoven finanziert einen großen Teil dieser Summe aus Eigenmitteln und gewährt der Gemeinde ein zinsloses Darlehen, welches durch die Einnahmen aus den Veranstaltungen abgetragen wird. An dieser Stelle ist dem Bürgerverein und der ganzen Werthhovener Bevölkerung noch einmal für ihr großes Engagement zu danken.

Ortsnahe Versorgung

Das Sterben der kleinen Geschäfte in den Ortsteilen hat sich fortgesetzt. Die EDEKA-Geschäfte in Villiprott und in Villip sind mittlerweile geschlossen. Die Bürger kaufen ihren Bedarf zu 80 % nicht in Wachtberg. Dabei verfügen die Wachtberger statistisch in Nordrhein-Westfalen pro Kopf über die höchste Kaufkraft. In Punkto Kaufkraftbindung rangiert die Gemeinde Wachtberg auf dem letzten Rang im Rhein-Sieg-Kreis. Umso wichtiger war die Realisierung des seit langem geplanten Einkaufszentrums.

Es ist soweit: Das Einkaufszentrum ist da

Ein jahrelanges Auf und Ab ist zu Ende. Das Einkaufszentrum ist da. Aldi eröffnete bereits am 11. Dezember 2003. Mit den weiteren Ankerbetrieben EDEKA und dem Drogeriemarkt Müller entsteht in Wachtberg ein attraktives Zentrum, das sich in der Region sehen lassen kann. Trotz immer neu aufkommender Grundsatzdiskussionen in Rat und Ausschüssen und von der Opposition „geschärfter“ Genehmigungsbehörden wurden die notwendigen Beschlüsse von der CDU-Fraktion konsequent umgesetzt.

Damit ist das Hauptziel unseres Wahlprogramms erreicht. Erstmals kann ein großer Teil der vorhandenen Einkommen in Wachtberg gebunden werden. Dies ist ein großer Schritt in der Entwicklung unserer Gemeinde. Die Nahversorgung der Bevölkerung ist gesichert. Die anteiligen Einnahmen aus Umsatz- und Gewerbesteuer geben der Gemeinde neuen Handlungsspielraum.

Schulen und Kindergärten

Die Wachtberger Grundschulen sowie die Gemeinschaftshauptschule haben eigene Schulprofile entwickelt. Die Qualität der Wachtberger Hauptschule ist über die Gemeindegrenzen bekannt. So besuchen Schüler aus Remagen und Bad Godesberg die Gemeinschaftshauptschule in Klassenstärke. Den gestiegenen Schülerzahlen in den Eingangsklassen in den Grundschulen wurde durch die Schulerweiterungen in Villip und Pech Rechnung getragen. Die Pausenhalle in Adendorf wurde baulich geschlossen, um so eine bessere Nutzung zu erreichen. Der Schulhof in Niederbachem wird neu gestaltet. Durch die Anschaffung von Computern sind moderne Formen der Pädagogik in den Unterricht integriert. Die CDU-Fraktion erkennt das Engagement der Fördervereine ausdrücklich an.

Die Betreuung in der Grundschule Niederbachem wird in der Form des Modells der „offenen Ganztagschule“ betrieben. Die CDU hat diesen Beschluss mitgetragen, stellt aber fest, dass der Begriff eine Mogelpackung ist. Es handelt sich hierbei lediglich um eine Umschichtung von Fördertöpfen. Mit einer echten Ganztagschule hat dies wenig zu tun. Auf Antrag der CDU Fraktion sollen die durch die höhere Förderung eingesparten Mittel direkt an die Eltern weitergegeben werden, um diese zu entlasten. Durch den Landeszuschuss zu diesem Projekt ist es möglich, einen Wunsch der Grundschule Niederbachem – eine kleine „Aula“ - zu realisieren. Ansonsten sieht die CDU Fraktion die „offene Ganztagschule“ weiterhin kritisch. Es fehlt ein pädagogisches Konzept. Dem Engpass von Kindergärtenplätzen in Wachtberg Pech wurde durch eine neu eröffnete Gruppe in den Räumlichkeiten der Grundschule Pech Rechnung getragen.

Rettungsdienst

Die Einrichtung einer eigenen Rettungswache des DRK in Wachtberg Berkum war ein Gewinn für die Wachtberger Bevölkerung und trägt wesentlich zu kürzeren – dies bedeutet unter Umständen lebensrettenden – Anfahrtszeiten bei. Mittlerweile ist die Wache in das neue Gewerbegebiet in Villip umgezogen. Von hieraus ist jede Wachtberger Ortschaft in circa 15 Minuten zu erreichen.

V. Arbeiten in Wachtberg

Das Ziel

Rückgewinnung des Gewerbe- und Dienstleistungsstandorts unter modernen Vorzeichen: Die modernen Produktions-, Emissionsschutz- und Kommunikationstechnologien machen es heute leicht, in unserer Idylle zu arbeiten, ohne Natur und Wohnbevölkerung unvertretbar zu belasten. Diese ortsnahen Arbeitsplätze ersparen zudem der Umwelt Verkehrs- und Abgasbelastungen und den Familien Pendlerzeit und Fahrgeld. In diesem Zusammenhang müssen für Frauen vermehrt Arbeitsplätze vor Ort angeboten werden, die ihnen ermöglichen, ihre Familienarbeit mit einer beruflichen Tätigkeit zu verbinden. Dies gilt verstärkt für allein erziehende Mütter und Väter.

Die Wege

Wohn- und Gewerbepark: Die Schaffung des Wohn- und Gewerbe Parks Villip hat die Arbeitswelt in Wachtberg deutlich ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Die zusätzlichen Belastungen für Villip werden anerkannt. Die CDU garantiert, dass die zum Ausgleich vorgesehenen Maßnahmen des von ihr entwickelten „Villiper Modells“ ohne Abstriche umgesetzt werden.

Mit dem Gewerbegebiet wurde aber nicht nur Raum für Wachtberger Betriebe geschaffen, sondern auch für Neuansiedlungen. Dabei drängt die CDU Wachtberg darauf, dass der knappe und wertvolle Raum vorrangig an zukunftsorientierte Unternehmen vergeben wird. Gewerbetreibende: Auch bei der weiteren Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Wachtberg setzt die Union auf Begleitung durch örtliche Kompetenz. Dazu gehören die vielfältigen Aktivitäten des Gewerbevereins wie die von einzelnen Unternehmen.

Attraktiver Branchen-Mix: Insgesamt sieht die CDU die Gemeinde auf einem guten Weg zu einem sehr qualifizierten Wirtschaftsstandort mit hoher Wertschöpfung. Die Schaffung zusätzlicher, auch einfacher Arbeitsplätze ist dabei die notwendige Folge.

Die Bilanz

Der Wohn- und Gewerbepark Wachtberg teilt sich in drei Abschnitte. Den eigentlichen Wohnpark, den Gewerbepark Nord und den Gewerbepark Süd. Der Wohnpark ist praktisch zu 100 % vermarktet. Im Gewerbepark sind von einer Gesamtfläche von rund 149.000 qm insgesamt 61.143 qm veräußert. Der Vermarktungsanteil beträgt im nördlichen Teil 65,45 % und im südlichen Teil nur 19,6 %. Diese Zahlen, die man durchaus kritisch sehen kann und die die aktuelle Konjunkturlage widerspiegeln, sagen aber alleine nichts aus. Das Ziel der CDU war es Flächen bereitzustellen, um interessante Unternehmen für den Standort Wachtberg zu gewinnen und Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen.

Für den Faktor Arbeitsplätze gilt die Berechnungsformel je 380 qm Gewerbefläche ein Arbeitsplatz. Betrachtet man das Verhältnis der vermarkteten Flächen, so ist dieses Ziel im nördlichen Teil zu 99 % erreicht, im südlichen Teil liegt der Faktor bei 346 %. Insgesamt bei 160 %.

Trotz dieser positiven Entwicklung wird die CDU Fraktion alle Anstrengungen in die Vermarktung der restlichen Flächen legen. Die Maßnahme, die bis in das Jahr 2007 verlängert wurde, geht dann mit seinen Restflächen zu Lasten des Haushalts. Dies muss unbedingt vermieden werden. Die CDU-Fraktion tritt dafür ein, dass die Maßnahme mit einer „schwarzen Null“ abschließt.

VI. Landschaft und Umwelt

Das Ziel

Sparsamer Umgang mit Ressourcen, Rückgewinnung von Naturräumen und Schärfung des touristischen Profils. Unsere Landschaften mit ihren Feldern, Wiesen und Obstanbaugebieten sind wesentlich von der Arbeit unserer Landwirte geprägt. Ihre Arbeit verdient ausdrückliche Anerkennung wie auch die Wiedergewinnung der früher unser dörfliches Umfeld prägenden Streuobstwiesen durch den gleichnamigen Verein. Die Konsequenzen aus der Agenda 2000 werden künftig zu Veränderungen führen, denen kleinere Betriebe kaum gewachsen sind. Diesen Trend gilt es zu beobachten und helfend zu begleiten.

Die Wege

Golfplatz, Radwege, Reitwege: Vor diesem Hintergrund hat sich die CDU für den zweiten Golfplatz ausgesprochen. Was in ökologischer Hinsicht bereits als positiv bewertet wird, muss sich allerdings angesichts zusätzlicher Verkehrsströme für Wachtberg auszahlen, z.B. über neue Arbeitsplätze und die Schärfung des touristischen Profils der Gemeinde. Je attraktiver Wachtberg für seine Bürger wird, umso attraktiver wird es auch für touristische Tages- und Übernachtungsgäste. Hier hinkt derzeit das Angebot den Möglichkeiten hinterher. Das Rad- und das Reitwegenetz wird maßvoll ausgebaut. Die CDU wird eine expertengestützte Schärfung des touristischen Profils entwickeln von der Beschilderung bis hin zu Anreizen für die heimische Gastronomie. Auch muss überlegt werden, unsere herrlichen Landschaften in die Gesundheitsregion von Bonn bis Bad Breisig mit einzubringen.

Lokale Agenda 21 / Landschaftsvielfalt: Auch wenn Wachtberg grün wirkt, liegt der Waldanteil mit 17 % weit unter dem Landesdurchschnitt von 26 %. Deshalb soll, auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit und geringer Folgekosten, verstärkt im Rahmen von Ausgleichsvorhaben für Eingriffe in den Natur- und Landschaftshaushalt Wald gepflanzt werden. Zu den wertvollsten Biotopen gehören die Bachläufe im Gemeindegebiet. Eine systematische Uferbepflanzung soll sie wirkungsvoll schützen. Überall, wo private Eigentümer Partner der Gemeinde bei der Landschaftspflege sind, sollten verstärkt Möglichkeiten für vertragliche Vereinbarungen mit Grundeigentümern gesucht werden. Überall, wo die Gemeinde auf eigenem Land tätig werden kann, muss sie dies in Abstimmung mit den Nachbarn tun.

Energiesparen, nachwachsende Rohstoffe: Die Gemeinde hat bei der Umsetzung der Agenda 21 im Rahmen ihrer Möglichkeiten eine Vorbildfunktion. Das gilt für den Einsatz von Energiespartechnologien, die Nutzung erneuerbarer Rohstoffe in gemeindlichen Gebäuden. Zudem könnten diese Überlegungen bei der Bauleitplanung und im „innovativen“ Teil des Gewerbegebiets modellhaft berücksichtigt werden.

Als zusätzliche Belastung erweist sich zunehmend der Fluglärm. Wobei das Interesse der Menschen in Wachtberg nicht hinter dem anerkannten wirtschaftlichen Interesse des Flughafens zurückstehen darf. Insbesondere in der Nacht sollten nur noch geräuscharme Jets den Airport anfliegen dürfen.

Die Bilanz

Das Projekt Golfplatz sowie die Wohnbebauung „Alte Gasse“ wurden in einem engen Zusammenhang gesehen. Durch die gemeinsame Entwicklung beider Projekte sollten sich Synergien in der Finanzierung ergeben. Ein Investorenwettbewerb brachte kein Ergebnis. Nach Einschaltung eines Sachverständigen stellte sich heraus, dass kein Investorenmodell geeignet war, den betriebswirtschaftlichen Erfolg einer Golfanlage nachhaltig zu sichern. Der Rat hat in seiner Sitzung vom 12. Februar 2003 den Beschluss gefasst, das Junktum zwischen dem Golfplatzprojekt und der Erschließung des Wohngebiets „Alte Gasse“ aufzuheben. Mit ca. 220 Wohneinheiten

im Plangebiet handelt es sich hier um das größte aktuelle Wohnbauprojekt in Wachtberg. Durch die Bebauung wird die Lücke zwischen dem alten Ort und dem Einkaufszentrum geschlossen.

Die zukünftige Bevölkerungsentwicklung hat direkte Auswirkungen auf die Höhe der Schlüsselzuweisungen, die einwohnerabhängig sind, sowie auf den Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer, an dem die Gemeinde im Verhältnis der Einkommen ihrer Bürger beteiligt wird.

Mit der Auflösung des Junktims verabschiedet sich die CDU-Fraktion nicht von dem Projekt Golf. Im Sinne der weiteren Entwicklung Wachtbergs und der sich zurzeit darstellenden Realisierungschancen ist eine zeitliche Trennung der beiden Projekte aber geboten. **Die Realisierung wird nicht aufgegeben.** Eine Kombination eines Golfplatzes mit Hotelanlage wird angestrebt. Dafür wurde das vorgesehene Gelände per Ratsbeschluss für weitere 10 Jahre gesichert.

Im Haushalt 2003 sind Mittel für ein Gutachten zur Erschließung von möglichen Hotelstandorten eingestellt. Die Reitwege wurden inzwischen im Rahmen einer Diplomarbeit erfasst und bewertet. An dieser Stelle gilt der Dank der CDU-Fraktion Herrn Teichner jun., der diese wertvolle Grundlage für die Gemeinde erarbeitete. Die Möglichkeiten zur Stärkung des touristischen Profils werden im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzeptes geprüft und in ein Handlungskonzept überführt. Die ökologischen Ausgleichsflächen für die Projekte Einkaufszentrum sowie den Wohn- und Gewerbepark Wachtberg sind großzügig dimensioniert. Unter anderem wird in Zusammenarbeit mit dem gleichnamigen Streuobstwiesenverein eine Wiedergewinnung der früher das dörfliche Umfeld prägenden Streuobstwiesen angestrebt. Ziel ist es, bei entsprechenden Maßnahmen den Ausgleich auf dem Plangebiet herzustellen. Im Wohn- und Gewerbepark konnte eine entsprechende Fläche schon an den Streuobstwiesenverein verpachtet werden. Die Obstbäume sind bereits gepflanzt.

Das Thema Fluglärm wurde von der CDU Fraktion behandelt, stellt aber kein aktuelles Problem mehr dar. Durch den Austausch der veralteten Maschinen konnte eine wesentliche Minderung des Lärmpegels erreicht werden. Hierfür hat sich die CDU Wachtberg eingesetzt.

VII. Vereine, Sport und freie Jugend- und Kulturszene

Die Ziele

Die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements und freier Initiativen insbesondere auf sozialem Gebiet, im Jugendbereich sowie im Bereich des sportlichen und kulturellen Lebens. Wenn wir heute über ein vielfältiges soziales Leben verfügen und als eine der Sport- und Kulturhochburgen im Rhein-Sieg-Kreis gelten, dann ist das wesentlich den Vereinen und ihren Mitgliedern zu verdanken. Dabei gehen die Wirkungen dieses Engagements weit über die Vereinsziele hinaus. Die Integration von Neubürgern, die Ansprache von Deutschen aus den osteuropäischen Ländern oder auch von Flüchtlingen und Asylanten wird wesentlich von ihnen im offenen Zugehen auf neue Mitbürger geleistet. Wir bedauern, dass es derzeit nicht möglich ist diese Arbeit materiell zu stärken, weil wir wissen, dass mit ein wenig mehr Geld noch viel mehr in der Sache bewegt werden könnte.

Die Wege

Wo immer sich eine Gelegenheit zur materiellen Förderung realistisch bietet, wird die CDU Wachtberg daher das Engagement der Vereine unterstützen. So wird sie konkret prüfen, ob z.B. mit erheblichem Verwaltungsaufwand verbundene Nutzungsgebühren nicht bei denen entfallen, die sich praktisch in die Nutzung einbringen.

Sport: Die Union steht zur Unterhaltung der bestehenden Sportstätten wie auch zum Erhalt des Schwimmbades mit seinen vielfältigen Angeboten. Nur gut gepflegte Anlagen sind attraktiv und sicher genug für die Sporttreibenden und verträglich für die Anwohner. Neuen Trends im Rahmen des Jugendsports wird verstärkt beispielsweise durch Kleinspielfelder für Streetball Rechnung getragen. Der Umzug der Bundesregierung führt absehbar auch zu Schwierigkeiten in Vereinen. Hier wird eine von H.-J. Döring geführte Verwaltung mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Kinder und Jugendliche: Neben den Spielmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche im Freien, die in Stand gehalten und wo nötig und möglich erweitert werden sollen, wird auch bei der Einrichtung von Jungendräumen künftig stärker auf die verantwortliche Einbindung der Jugendlichen bereits bei der Meinungsbildung und Entscheidungsfindung gesetzt. Hier besteht Nachholbedarf.

Kultur und Brauchtum: Kultur- und Brauchtumsarbeit ist für die Union nicht zierendes Beiwerk sondern wesentlicher Bestandteil der Identität der Menschen in Wachtberg. Sie lebendig zu halten, ist feste Absicht. Das geht von der Intensivierung der entsprechenden Volkshochschulaktivitäten in Wachtberg über die Förderung der historischen Sammlungen und Archive im Heimatmuseum Villip bis hin zum geplanten Töpfermuseum in Adendorf.

Die Bilanz

Die CDU Fraktion hat sich auch in der schwierigen Haushaltssituation dafür ausgesprochen die Zahlung von Übungsleiterzuschüssen an die Sportvereine beizubehalten. Für eine Förderung von laufenden und besonderen Zwecken werden jährlich ca. 6.200 € aus dem Haushalt bereitgestellt. Ein Konzept zur Steigerung der Effektivität und Attraktivität des Wachtberger Hallenbades wurde erstellt. Die CDU Fraktion unterstützt die Umsetzung dieses Konzeptes im Rahmen der Haushaltsmittel.

Für die Errichtung eines Jugendheimes sowie eines Bolzplatzes in Villip wurden Haushaltsmittel bereitgestellt sowie ein Grundstück in der Nähe des Regenrückhaltebeckens im Villiper Gewerbepark ausgewiesen. Der Standort des Bolzplatzes muss auf Grund der Nähe zum Regenrückhaltebecken und den damit verbundenen versicherungstechnischen Problemen noch einmal geringfügig verlegt werden. Der neue Golfplatz wird gesponsert durch die DRK Ortsgruppe Wachtberg. An dieser Stelle noch einmal einen herzlichen Dank für dieses Engagement. Für das Jugendheim wurden zwei Feldhäuser, die in Pech demontiert wurden, zur Verfügung gestellt.

Die Unterhaltung der Kinderspielplätze gestaltet sich angesichts der Haushaltslage schwierig. Trotzdem konnten einige Kinderspielplätze mit neuen Spielgeräten ausgestattet werden. Die CDU Fraktion begrüßt in diesem Zusammenhang Eigeninitiative der Bürger – wie beispielsweise in Pech. In Villiprott wurde durch die Dorfgemeinschaft ein Kinderspielplatz saniert und zukünftig unterhalten. Solche Initiativen sind beispielhaft und finden die volle Unterstützung der Fraktion.

Dem Mangel an Kindergartenplätzen, der sich in Pech ergab, ist Rechnung getragen. Im Jahr 2002 wurde in den Räumlichkeiten der Pecher Alten Schule eine neue kommunale Kindergartengruppe eingerichtet.

Die Wachtberger Kulturszene ist ein wichtiger Standortfaktor in Wachtberg. Das vorhandene Kulturangebot ist über die Grenzen Wachtbergs bekannt und sucht nach Vergleichbarem. Um dieses Angebot zu erhalten, mussten neue Wege gefunden werden. Mit der Gründung der Kulturforum gGmbH soll das hohe Niveau der Wachtberger Kulturszene erhalten und erweitert werden. Die Kulturforum gGmbH wird jährlich mit 21.000 € gefördert. Dies alleine reicht aber nicht aus. Sponsorengelder sind zwingend erforderlich. Die CDU-Fraktion würdigt das Engagement – insbesondere des Geschäftsführers Werner Meurer – und stützt ihn in seinen Bemühungen zur Erhaltung des „Kulturstandortes Wachtberg“.

Die Chancen für die Realisierung eines Töpferzentrums in Adendorf sind im Rahmen einer Machbarkeitsstudie durch die Fachhochschule für Tourismus in Bad Honnef untersucht. Die vorhandenen Rahmenbedingungen wurden durchweg positiv bewertet. Die Anbindung einer Touristinformation für den linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis hebt den Stellenwert des Projektes in der Region hervor. Entsprechende Gespräche mit den linksrheinischen Gemeinden sind geführt. Alle Kommunen bekundeten ihr Interesse an dem Projekt. Die Realisierung des Töpferzentrums kann nur erreicht werden, wenn das Projekt von allen Kommunen des linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreises getragen wird und die entsprechenden Fördermittel fließen. Eine zusätzliche Belastung des Haushaltes im Hinblick auf die finanziellen Rahmenbedingungen kann nicht aufgefangen werden. Die CDU Fraktion wird das Projekt Töpferzentrum Adendorf unterstützen. Die Erarbeitung eines Betreiberkonzeptes, welches keine zusätzliche Belastung für den kommunalen Haushalt darstellt, wird von der CDU Fraktion positiv begleitet. Die Adendorfer Töpfergemeinschaft will gemeinsam mit der Verwaltung ein entsprechendes Konzept entwickeln.

VIII. Bürgernahe Verwaltung

Das Ziel

Der Umbau der Verwaltung zu einem leistungsfähigen, bürgernahen Dienstleister. Zu einem positiven Miteinander in Wachtberg gehört die Umgestaltung unseres Rathauses zu einem Servicebetrieb im Dienste der Bürgerinnen und Bürger.

Der Weg

Mit der „Neuen Steuerung“ wird die CDU das Zusammenwirken von Rat und Bürgermeister auf eine neue Basis stellen. Sie soll dem Gemeinderat ermöglichen, sich stärker auf die Vorgabe der politischen Ziele zu konzentrieren. Und sie trägt der Verwaltung auf, die Wege aus ihrer fachlichen Kompetenz zu finden – mit mehr Selbständigkeit und Eigenverantwortung. Dieser Vertrauensvorschuss für die Verwaltung wird von Kontrollmechanismen begleitet. Das Ergebnis: mehr Leistungsfähigkeit und Kostentransparenz in der Verwaltung und mehr Service und Freundlichkeit gegenüber dem Bürger. Wichtig ist auch, dass den Mitarbeitern der Verwaltung geholfen wird, sich dafür fit zu machen.

Die Bilanz

Der Haushaltsplan 2000 wurde erstmals als Budgethaushalt veranschlagt. Die Verantwortung für die notwendigen Ressourcen ist damit auf die Ämter delegiert. Durch entsprechende Haushaltsvermerke sind alle Ausgaben innerhalb eines Budgets gegenseitig deckungsfähig. Mehreinnahmen können für Mehrausgaben verwendet werden. Die Budgetierung bildet ein wichtiges und zentrales Instrument im Spektrum des so genannten „Neuen Steuerungsmodells“. Durch die flexiblere Haushaltsführung konnten Budgetrenditen erwirtschaftet werden.

Das Einwohnermeldeamt wurde zu einem modernen Bürgerbüro umgestaltet. Neben den klassischen Aufgaben eines Meldeamtes werden bereits – und sollen mittelfristig – weitere Dienstleistungen der Verwaltung an einer Stelle angeboten werden. Die Information ist in dieses System integriert. Neben den klassischen Verwaltungsleistungen werden hier beispielsweise Fahrkarten des VRS angeboten.

Die Verwaltung befindet sich in einer Phase des Umbruchs. Das kameralistische Haushaltssystem der Gemeinden in Nordrhein-Westfalen wird es bald nicht mehr geben. Dieses System wird 2005 vom „Neuen-Kommunalen-Finanzmanagement“ abgelöst. Hiermit wird der Wandel hin zur kaufmännischen Buchführung und zu einer ergebnisorientierten Steuerung vollzogen. Auch die Politik wird sich auf diesem Weg neu ausrichten müssen. Die CDU-Fraktion stellt sich dieser Aufgabe und wird die notwendigen Schritte tun, um ihre aktuellen und zukünftigen Fraktionsmitglieder auf der Basis der gesetzlich normierten Verwaltungsreform zu qualifizieren.